

Gliederung

Vorwort

- 1. Schulische Rahmenbedingungen**
 - 1.1 Relevante Schuldaten**
 - 1.2 Sozial – regionales Umfeld**
 - 1.3 Räumliche und materielle Ausstattung**
 - 1.4 Kooperationen**
 - 1.5 Mitwirkung der Eltern**
 - 1.6 Schulische Veranstaltungen**
- 2. Bestandsaufnahme**
 - 2.1 Ergebnisse der Schulinspektion**
 - 2.2 Zusammenarbeit mit proSchul**
- 3. Sprachförderung**
- 4. Leitbild**
 - 4.1 Zusammenführen von Unterschiedlichkeit – Förderung von Begabungen**
 - 4.2 Entwicklung sozialer Kompetenz**
 - 4.3 Wertschätzung und Zusammenarbeit**
 - 4.4 Beschreiten neuer Wege**
 - 4.5 Der Weg zu einem selbstbestimmten Leben**
 - 4.6 Hilfe zur Lebensplanung**
 - 4.7 Schule als Ort der Identifikation**
 - 4.8 Leitsätze zur Zusammenarbeit mit den Eltern**
 - 4.9 Einbeziehung außerschulischer Institutionen in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit**
- 5. Arbeitsprogramm**
 - 5.1 Trainingsmodule erste Schulwoche**
 - 5.2 Kulturfahrplan**
 - 5.3 Arbeit der Fachbereiche**
 - 5.4 Wahlpflichtbereich**
 - 5.5 Arbeitsgemeinschaften**

Vorwort

Die Schule ist in ein unruhiges Fahrwasser geraten. Bewegt wird sie durch neue gesellschaftliche Realitäten und Umbrüche, die eine veränderte Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit sich bringen. Der gesellschaftliche Wandel und die zunehmende Informationsflut haben zwangsläufig Einfluss auf die Lerninhalte und die Organisation der Lernprozesse: Neben dem Erwerb fachlicher Qualifikationen gewinnt die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen zunehmend an Bedeutung.

Unsere Schülerinnen und Schüler suchen nach Orientierung. Notwendig ist folglich ein Schulprogramm, das sie unterstützt und fördert.

Der Lebensraum Schule muss in diesem Prozess des Unterstützens und Förderns von Verlässlichkeit geprägt sein und ein gewisses Maß an Geborgenheit vermitteln.

Wir schaffen – auch aufgrund der überschaubaren Größe unserer Schule – eine Atmosphäre, in der persönliche Kontakte, individuelle Förderung und Eingehen auf Probleme des Einzelnen möglich sind.

Dafür erwarten wir die Bereitschaft des Einzelnen, seine jeweiligen Möglichkeiten und Talente auszubilden und sie in Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und der eigenen Zukunft einzusetzen.

Die Erziehung, der Unterricht und alle Veranstaltungen, die das Schulleben ausmachen, sollen die Qualität der schulischen Arbeit sichern bzw. steigern helfen.

Die Schule am Staakener Kleeblatt entstand durch die Fusion der Gottfried-Kinkel-Oberschule (Realschule) und der Louise-Schröder-Schule (Hauptschule) zum Schuljahr 2010/2011.

Das Schulprogramm greift auf die Erfahrungen und Zielsetzungen der beiden bereits bestehenden Schulprogramme zurück und wird den aktuellen Bedingungen angepasst.

Entsprechend der neuen Schulform Sekundarschule ist es notwendig, der Entwicklung der Sprachkompetenzen sowie der Nutzung des Systems der Leistungsdifferenzierung und der Schülerarbeitsstunden zur Förderung der Schüler¹ Rechnung zu tragen.

1

In der Folge werden alle männlichen und weiblichen Jugendlichen als Schüler bezeichnet

1. Schulische Rahmenbedingungen

1.1 Relevante Schuldaten

Die Schule am Staakener Kleeblatt ist eine Sekundarschule mit gegenwärtig folgender Klassenstruktur:

- 7. Jahrgang - 3 Klassen
- 8. Jahrgang – 6 Klassen
- 9. Jahrgang – 3 Klassen
- 10. Jahrgang – 3 Klassen (1 Realschulkasse und 2 Hauptschulklassen)
- Im 9. Jahrgang besteht zurzeit eine temporäre Lerngruppe des Praxislernens für 11 Schüler.
- Hinzu kommt noch eine temporäre Lerngruppe, die sogenannte Kleinklasse für Schüler, die bisher keine deutsche Schule besucht haben.

Es werden insgesamt 368 Schüler unterrichtet. Davon sind 202 Jungen und 166 Mädchen.

Die Zahl der Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 181, was anteilig ca. 50% ausmacht.

Darunter befinden sich 97 ausländische Schüler, was einem prozentualen Anteil von ca. 27% entspricht.

Im Schuljahr 2012/2013 wurden von den **64** Schülern des 10. Jahrganges folgende Abschlüsse erreicht:

- MSA **24** davon **5** Schüler mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe
- Erweiterter Hauptschulabschluss **22**
- Einfacher Hauptschulabschluss **8**
- Ohne Abschluss **10**

An der Schule am Staakener Kleeblatt unterrichten 22 weibliche und 10 männliche Lehrkräfte. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt rund 50 Jahre.

Die pädagogische Arbeit unterstützt zurzeit eine Schulsozialarbeiterin, die beim GSJ angestellt ist.

Weitere Beschäftigte sind die Schulsekretärin und der Hausmeister. Zur Schule gehört eine kleine Cafeteria, die zurzeit von einer Elterninitiative betrieben wird.

1.2 Sozial-regionales Umfeld

Die Schule am Staakener Kleeblatt liegt in einem sozial schwachen Einzugsgebiet. Dazu zählen die sozialen Brennpunkte: Heerstraße-Nord, Neubaugebiet in der Louise-Schröder-Siedlung, Wilhelmstadt, Falkenhagener Feld und Spandauer Neustadt.

1.3 Räumliche und materielle Ausstattung

Die Gebäude, in denen sich der gegenwärtige Standort befindet, gehörten zum ehemaligen Kreiskrankenhaus Staaken. Zwischenzeitlich wurden die Gebäude vielfältig genutzt. Seit 2001 befand sich hier die Filiale der Gottfried-Daimler-Oberschule, die spätere Louise-Schroeder-Schule.

Für die neue Sekundarschule wurde im Oktober 2011 das Haus IV nach umfangreichen Umbaumaßnahmen als Verwaltungsgebäude übergeben. Trotz dieser Maßnahmen sind bis heute weitere umfangreiche Sanierungsmaßnahmen notwendig, um die für einen modernen Unterricht notwendigen räumlichen Gegebenheiten zu schaffen.

1.4 Kooperationen

Die Schule am Staakener Kleeblatt kooperiert in vielfältiger Weise mit Einrichtungen außerhalb der Schule.

Dazu gehören der Bereich der Schüler- und Elternberatung mit der Schulsozialarbeit, dem Jugendgesundheitsdienst und der Schulpsychologie. Das Jugendfreizeitheim Wildwuchs und die OGJ der Polizei tragen zur Teambildung und der Anti-Gewalt-Prävention bei. Im Bereich Berufsorientierung arbeiten wir mit dem Berliner Netzwerk Ausbildung, dem Casa e.V., der FAA Nord, der Arbeitsagentur und der Kompetenzagentur Spandau zusammen. Hinzu kommt eine intensive Zusammenarbeit mit der Spandauer Stadtbücherei, die es uns ermöglicht, die

Leseförderung zu stärken und Medien- und Recherchearbeit gezielt innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu ermöglichen.

1.5 Mitwirkung der Eltern

Die Eltern werden durch ihre Mitarbeit in den verschiedenen Gremien in die Bildungs- und Erziehungsarbeit einbezogen. Dazu gehören die Gesamtelternvertretung, die Schulkonferenz, die Gesamtkonferenz der Lehrer sowie die Fachkonferenzen.

Ergänzend wirken die Eltern bei der Gestaltung des Schulalltags mit. Beispiele hierfür sind der Betrieb der Cafeteria in der ersten großen Pause sowie die Vorbereitung und Mitgestaltung von Schulfesten. Geplant ist ein Fußballfreundschaftsspiel Eltern gegen Lehrer, bei dem die persönlichen Kontakte gefestigt werden sollen.

Auch im Rahmen des Kulturfahrplans werden Möglichkeiten geboten, um die Eltern aktiv mit einzubeziehen.

1.6 Schulische Veranstaltungen

Die Schule führt in jedem Jahr einige, über den normalen Unterricht hinausgehende, Veranstaltungen durch. Hierzu gehören ein zweiwöchiges Schnupperpraktikum bei der FAA Nord im 8. Jahrgang und das dreiwöchige Betriebspraktikum im 9. und 10. Jahrgang.



Der Fachbereich Sport organisiert ein Weihnachtshallensportfest, eine zentrale Veranstaltung zur Durchführung der Bundesjugendspiele und die Teilnahme an unterschiedlichen bezirklichen Wettkämpfen.

Weitere wichtige Veranstaltungen sind der Elternsprechabend, ein Tag der offenen Tür sowie die Entlassungsfeiern der Schüler des 10. Jahrgangs.

In der Planung und schrittweisen Umsetzung befindet sich das Projekt Verantwortung, welches durch das IPLE (Institut für produktives Lernen) begleitet wird.

Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird das Projekt verpflichtend für den Jahrgang 8 in die Schuljahresplanung integriert.

2. Bestandsaufnahme

2.1 Ergebnisse der Schulinspektion

Ausgehend von den Ergebnissen der Schulinspektion zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurde ersichtlich, dass wir über Stärken und Schwächen verfügen. Zu den besonderen Stärken gehören die Schaffung lernförderlicher Umgebungen, die Bereitstellung geeigneten Lehr- und Lernmaterials, die klare und nachvollziehbare Strukturierung des Unterrichts sowie das freundliche Miteinander von Lehrern und Schülern.

Der Bericht machte jedoch deutlich, dass wir an unserer Schule noch stärker an der inneren Differenzierung sowie am selbständigen und kooperativen Lernen der Schüler arbeiten müssen. Bemängelt wurde die geringe Beteiligung der Schüler sowie der Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung. Das hat leider auch zur Folge, dass wir noch nicht von einem vielfältigen Schulleben sprechen können.

2.2 Zusammenarbeit mit proSchul

Im Ergebnis der Auswertung der Schulinspektion wird unsere Schule mit proSchul an der weiteren Entwicklung unseres Schulkonzepts arbeiten.

3. Sprachförderung - Sprachbildungskonzept

Ausgehend von einem hohen Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund – bedingt durch die demographische Entwicklung des Bezirks Spandau – ist es notwendig, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Deutschkenntnisse unserer Jugendlichen, im Sinne einer

Förderung der deutschen Sprache als Bildungssprache², zu entwickeln. Bildungssprache ist abstrakter und grammatikalisch komplexer als Alltagssprache, verwendet aber ein Wortmaterial, welches im Fächerkanon Anwendung findet und zur Sicherung des Lernerfolgs beiträgt. Ziel ist es, den Schülern eine realistische Perspektive zur Erreichung der „erweiterten Berufsbildungsreife“ bzw. des „mittleren Schulabschlusses“ zu bieten.

Das Sprachbildungskonzept der Schule hat das Ziel der durchgängigen Sprachbildung. Darunter versteht man die Perspektive des pädagogischen Handelns, in der Sprachbildung in jeder Phase des Unterrichts durchgeführt wird. Als ein erster Schwerpunkt unserer Schule wurde die Sicherung der Grundlagen bei den Schülern festgelegt. Dazu gehören das Sprechen in vollständigen Sätzen und das deutliche Sprechen, dabei besonders der Endungen.

Um die Kenntnisse und Fertigkeiten in der deutschen Sprache, insbesondere der Fähigkeit Aufgabenstellungen zu verstehen, die Fähigkeit zum effizienten Textverständnis, zur Führung eines problemorientierten Dialogs mit anderen und zur Erstellung sprachgewandter, adressengerechter Texte verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten, bei allen Schülern auf allen Ebenen zu unterstützen und erfolgreich zu gestalten, haben wir ein Sprachbildungskonzept in Zusammenarbeit mit allen Kollegen erarbeitet.

Das Sprachbildungskonzept ist als Anlage dem Schulprogramm beigefügt.

4. Leitbild

4.1 Zusammenführen von Unterschiedlichkeit - Förderung von Begabungen

Wir sehen die Verschiedenartigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Herkunft, Begabung und Persönlichkeit als Ausgangspunkt und Herausforderung für unsere pädagogische Arbeit.

Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihren besonderen Begabungen gefordert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr Leistungspotenzial bestmöglich zu entwickeln und auszuschöpfen.

Unsere Schule unterstützt die Entwicklung aller Fähigkeiten der aufgenommenen Kinder und Jugendlichen und zielt in ihrer pädagogischen Arbeit darauf ab, alle zum höchstmöglichen Schulabschluss und zur Ausbildungsreife zu führen.

2

Dazu befinden sich im Sprachbildungskonzept der Schule weiterführende Informationen

4.2 Entwicklung sozialer Kompetenz

Wir fördern das soziale Lernen und erziehen zu Offenheit, Gewaltfreiheit, gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz.

Lehrer und sozialpädagogische Mitarbeiter arbeiten gemeinsam mit Eltern und Schülern an der Verwirklichung dieser Ziele. Der außerunterrichtliche Bereich ist dabei ein integrativer und wichtiger Bestandteil.

Ein auf Vertrauen geprägtes Miteinander aller an der Schule Mitwirkenden halten wir für unabdingbar.

Zur Erziehungsarbeit unserer offenen Ganztagschule zählen wir auch die Förderung des Bewusstseins für Umwelt und Gesundheit.

4.3 Wertschätzung und Zusammenarbeit

Der gemeinschaftliche Umgang an unserer Schule soll geprägt sein durch gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und Gewaltfreiheit, aller am Schulleben Beteiligten, durch vertrauensvolle Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern (eine gute Beziehung ist die beste Erziehung).

4.4 Beschreiten neuer Wege

Der Aufbau unserer neuen Schulform kann nur durch Mut zur Veränderung und der Freude am Beschreiten neuer Wege gelingen. Alle am Schulleben Beteiligten sind daher aufgefordert, sich aktiv und konstruktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

4.5 Der Weg zu einem selbstbestimmten Leben

Eines der wichtigsten Anliegen unserer Integrierten Sekundarschule in Staaken ist es, unseren Schülern Wege zu einem selbstbestimmten Leben, insbesondere durch Entwicklung und Förderung von Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit, zu vermitteln. Teamarbeit verstehen wir dabei als wichtigen Teil unserer Lernkultur.

4.6 Hilfe zur Lebensplanung und Alltagsbewältigung

Im Unterricht wollen wir außer der Stoffvermittlung und dem sozialen Lernen Möglichkeiten der aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben aufzeigen und den Jugendlichen Hilfen bei der Lebensplanung, Alltags- und Problembewältigung geben.

4.7 Schule als Ort der Identifikation

Wir verstehen die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern als Ort der Identifikation aller am Schulleben Beteiligten.

Sowohl im Unterricht als auch in Projekten fördern wir das Engagement der Schüler im musisch-künstlerischen, sportlichen, naturwissenschaftlich-technischen, sprachlichen, ethisch-philosophischen und politisch-gesellschaftlichen Bereich.

4.8 Leitsätze zur Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Wir legen Wert darauf, die Eltern für die Belange der Schule zu interessieren und sie einzubeziehen.
- Uns ist es wichtig, dass Eltern und Lehrer gemeinsam am Bildungs- und Erziehungsauftrag arbeiten.
- Wir legen Wert auf Transparenz der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit.
- Wir sehen es als unsere Pflicht an, bei auftretenden Problemen, gemeinsam mit den Eltern eine Lösung zu finden.

4.9 Einbeziehung außerschulischer Institutionen in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit

- Uns ist wichtig, dass die Öffentlichkeit die Schule mit ihren Aufgaben, Bedürfnissen, Aktivitäten und Zielen wahrnimmt.
- Informationsveranstaltungen unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Öffentlichkeit.

- Unsere Schule intensiviert eine offene Zusammenarbeit mit Behörden, der Schulbehörde, der Polizei, Einrichtungen des dualen Lernens, Institutionen der Jugendhilfe und dem Jugendberatungshaus Spandau.
- Uns ist es wichtig, mit Grundschulen und weiterführenden Schulen zu kooperieren.

5. Arbeitsprogramm

5.1 Trainingsmodule erste Schulwoche

Die Planung für die erste Schulwoche im neuen Schuljahr wird auf der letzten Gesamtkonferenz beschlossen.

Die 7. Klassen führen ein zweitägiges soziales Kompetenztraining durch. Anschließend werden sie in Methodenarbeit geschult und lernen den Umgang mit dem Leselotsen (vom LISUM) für die Arbeit mit Sachtexten.

In den 8. Klassen ist das Methodentraining Schwerpunkt der ersten Tage.

Die 9. Klassen werden drei Tage durch Casa e.V. im Bereich Berufsorientierung geschult und auf das Betriebspraktikum vorbereitet.

Die 10. Klassen wiederholen und festigen grundlegende Arbeitstechniken, z. B. des Präsentierens, um sich auf den angestrebten Mittleren Schulabschluss vorzubereiten.

5.2 Kulturfahrplan

Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ soll unsere Schule bis 2015 dabei unterstützen, ein Konzept zu entwickeln, wie wir als „Kulturschule“ mehr an Attraktivität gewinnen und zu einem festen Bestandteil des Sozialraums „Staaken“ werden können.

Zwischen Schule und Umgebung soll eine sichtbare Verbindung und vor allem ein lebendiger Austausch entstehen.

Maßnahmen zur Umsetzung dieses Programms sind unter anderem:

- Installierung einer Steuergruppe „Kulturelles Profil“ und Einbeziehung von Schülern und Eltern
- Einrichtung einer Schülerjury
- Gestaltung von Projekttagen und Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften

- Projekt zur Gestaltung der Schulhofmauer mit einem Künstler
- Theater- und Ausstellungsbesuche
- Gründung einer Theatergruppe unter Anleitung eines Theaterpädagogen
- Kunstprojekt „Klangfarben“
- Projekte zur Erforschung der Geschichte Staakens und des Flugplatzes

5.3 Arbeit der Fachbereiche

Fachbereich Deutsch und Sprachen

Zum Fachbereich gehören die Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch und Französisch.

Dem Fachbereich stehen OH-Projektoren, Recorder, Medieninseln und PCs (eingeschränkt) zur Verfügung.

Umfangreiche Lektüren, CDs und DVDs sowie Wörterbücher können im Unterricht genutzt werden.

In den Fächern Deutsch und Französisch wird in den Klassenstufen 7 – 9 binnendifferenziert unterrichtet. Im Fach Englisch wird ab dem 7. Jahrgang leistungsdifferenziert in Kursen unterrichtet.

Die Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund und LRS findet gezielt in Kleingruppen parallel zum Fachunterricht statt.

Für die Erreichung der Zielsetzung „Sprachförderung in allen Fächern“ setzt der Fachbereich zahlreiche Methoden, wie z. B. Klippert und Leisen, ein. Diese werden auch den anderen Fachbereichen zur Verfügung gestellt.

Zur Vergleichbarkeit der Lernergebnisse werden gemeinsame den Standards entsprechende leistungsdifferenzierte Klassenarbeiten erarbeitet und geschrieben.

Außerschulische Lernorte, z. B. Theater, Kino, Ciné fête, DFJW und das Institut française, unterstützen die Spracharbeit. Für besonders leistungsfähige Schüler im Fach Französisch besteht die Möglichkeit der Teilnahme an der DELF-Prüfung.

Um die Begeisterung am Lesen zu fördern, veranstaltet der Fachbereich einen jährlichen Lesewettbewerb.

Fachbereich MINT

Zum Fachbereich MINT gehören die Unterrichtsfächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Zur technischen Ausstattung gehören 44 Computerarbeitsplätze für Schüler, Medieninseln, 35 Notebooks, diverse Beamer, Drucker und Scanner. Als Zusatzmaterialien stehen LEGO-Roboter, Fischer-Technik, diverse Software, ein Mathekoffer, Modelle, GEONEXT-Software zur Verfügung. Zur Ausstattung des Fachbereichs gehören drei Computerräume, eine Holz- und Metall- sowie eine Textilwerkstatt und eine große Lehrküche.

In Informatik und WAT wird bereits projektorientierter Unterricht durchgeführt, der sich in den letzten Jahren bewährt hat. Für die Bereiche Mathematik und Naturwissenschaften ist ein solches Arbeiten geplant.

Die Schüler nehmen im Rahmen des projektorientierten Mathematikunterrichts an der bundesweiten Mathematikolympiade sowie am Mathematikadventskalender teil und arbeiten zusammen mit Matheon am Projekt „Hol den Prof in die Schule“.

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Zum Fachbereich Gesellschaftswissenschaften gehören die Unterrichtsfächer Geschichte, Erdkunde und Ethik.

Die Ausstattung mit OH-Projektoren, Fernsehgeräten und DVD-Playern, Kartenständern, Wandkarten u. ä. wird von den Kollegen als gut beurteilt.

Durch den Fachbereich wird angeregt, in der letzten Schulwoche folgende verbindliche Schulprojekte mit den Klassen durchzuführen: Klasse 7 Museumsdorf Düppel, Klasse 8 Schloss Sanssouci und Potsdam, Klasse 9 KZ Sachsenhausen und Klasse 10 Besuch des ehemaligen Gefängnisses der Staatssicherheit in Hohenschönhausen.

Ziel des Fachbereiches ist es, das Arbeiten an Stationen sowie das Lernprogramm SOL (selbstorganisiertes Lernen) einzuführen bzw. auszubauen.

Fachbereich Kunst und Musik

Für den Kunstunterricht stehen ein Tonofen und verschiedene Werkzeuge zum Bearbeiten von unterschiedlichen Materialien zur Verfügung. Für den theoretischen Unterricht können vom Fachlehrer DVD-Player, Beamer sowie eine kleine Lehrbücherei mit Anschauungsmaterial genutzt werden.

Die Arbeit erfolgt in einem komplett ausgestatteten Kunstraum und einem Musikraum mit zahlreichen Instrumenten. Nachteil des Musikraumes ist seine Größe, die nicht für eine gesamte Schulklasse ausreichend ist.

In unterschiedlichen Projekten arbeiten die Fachlehrer mit außerschulischen Mitarbeitern, z. B. aus den Bildnerischen Werkstätten zusammen. In diesem Zusammenhang sind bereits zahlreiche interessante Objekte entstanden, z. B. das bunte Haus- und Stuhlprojekt, die Mosaiks und Keramikreliefs, Übertöpfe und Schalen für die Pflanzen in den Schulhäusern und Wandbemalungen in den Schulfluren und Klassenräumen.

Fachbereich Sport

Der Fachbereich Sport ist mit den Standardsportgeräten gut ausgestattet und verfügt über eine Sporthalle, Tennis- und Basketballplätze sowie einen Sportplatz. In der Nähe unseres Schulgeländes befindet sich das Sommerbad Staaken, das bei Bedarf mitgenutzt werden kann. Die Schüler nehmen am Staffeltag und am Waldlauf der Spandauer Schulen teil. Es ist perspektivisch angedacht, Mannschaften für die sportlichen Wettkämpfe vorzubereiten und zu trainieren. Dazu gehört auch die Durchführung und Analyse eines standardisierten Fitnessprogramms auf der Grundlage eines jährlich durchgeführten Sporttests zu Beginn des Schuljahres.

5.4 Wahlpflichtbereich

Gesellschaft und Kultur (GuK)

Mit diesem Kurs werden die Schüler befähigt, die Bildungsstandards und Kompetenzbereiche des Schulgesetzes und Rahmenlehrplans zu erfüllen.

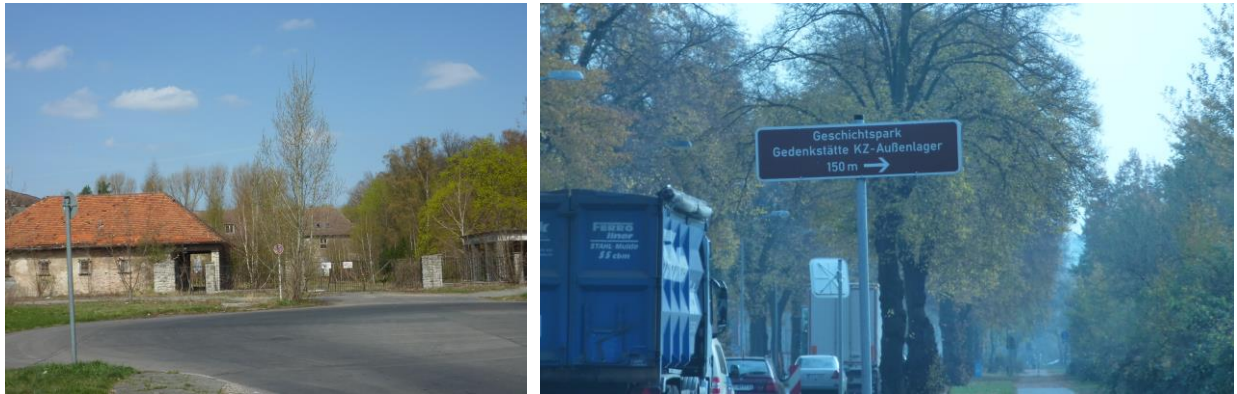
In diesem Wahlpflichtfach sollen die Schüler integratives fächerübergreifendes Arbeiten mit vielfältigen handlungs- und produktionsorientierten Verfahren kennen lernen und einüben.

Schwerpunkt ist das Einüben von Lern-, Methoden- und Teamtrainingsbausteinen als Qualifikationsmerkmale für andere Unterrichtsfächer und spätere schulische oder berufliche Aus- und Weiterbildung.

Zu den Säulen dieses Kurses gehören:

- Sozial- und Gesellschaftskunde
- Kultur (Literatur/Kunst/Medien)

- Erforschung der regionalen Geschichte (Schulstandort, Flugplatz Staaken)



Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)

Im Wahlunterricht Holzbearbeitung werden verschiedene Gebrauchsgegenstände hergestellt und dazu die notwendigen Techniken eingeübt.



Im Wahlbereich Textil wird mit verschiedenen textilen Materialien, z. B. Stoff und Wolle, gearbeitet. Dabei lernen die Schüler verschiedene Arbeitstechniken, z. B. nähen, weben, auf Stoff malen, filzen und knüpfen. Grundlegend ist dabei der Umgang mit der Nähmaschine und die damit verbundenen Techniken, z. B. steppen, versäubern, applizieren und Reißverschlüsse einnähen. Die Schüler lernen die Nähtechniken von der einfachen Naht bis zur Kappnaht, säumen, zuschneiden und Kordel drehen.

Dabei entstehen folgende Projektergebnisse:

- einfache Übungsstücke wie Nadelkissen und Duftsäckchen
- nach Wahl der Schüler, z. B. Federtasche, Handytasche, Laptoptasche, Kopfkissenbezug, Taschen, Topfhandschuhe, Nikolausstiefel oder Osterschmuck

- Auftragsarbeiten für andere Fächer, z. B. Marmeladenhäubchen und Mannschaftsbänder

Die Schüler üben folgende Fähigkeiten ein:

- Verfeinerung des handwerklichen Geschicks / des Fingergeschicks / der Feinmotorik
- Koordinierung von Auge und Hand
- Training des Durchhaltevermögens
- Planung der Arbeitsabläufe
- Förderung der Kreativität
- Herstellung von Schnitten nach eigenen Entwürfen
- Bedienung der Nähmaschine und anderer Hilfsmittel
- kritische Bewertung der Projektgegenstände



Im Wahlunterricht Gesunde Ernährung lernen die Schüler die Grundsätze einer gesunden Ernährung, planen den Einkauf und organisieren die Herstellung von verschiedenen Gerichten.



Bildende Kunst

Im WU – BK werden die Schüler insbesondere in die Gestaltung unseres Schulgeländes und Gebäudes mit einbezogen.

D.h., gemeinsame Ideenfindung in Form von Skizzen und Modellen – und entsprechende Ausführung;

Begonnen wurde im Haus II in den Fluren in der 1. Und 2. Etage.

In diesem Zusammenhang werden die Schüler an besondere Techniken herangeführt, die nicht explizit im Lehrplan verankert sind:

- Wandmalereien
- Arbeit mit Speckstein und Ton
- Arbeit mit Recyclingmaterialien (Bau von Objekten)
- Arbeit im Freien



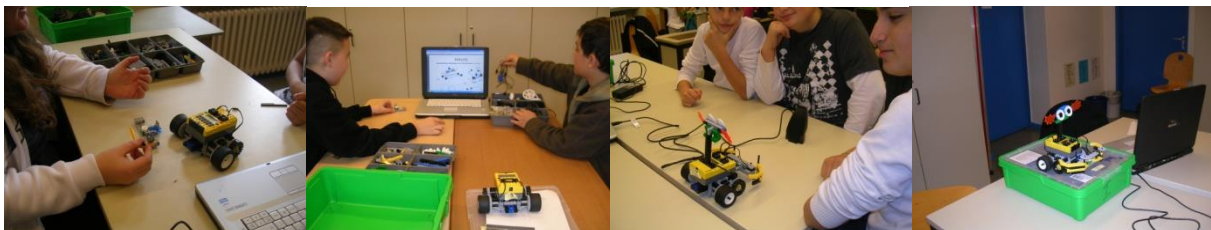
Französisch

Im Französischwahlunterricht besteht die Möglichkeit sich intensiv mit der Sprache und der Kultur Frankreichs auseinanderzusetzen und sich auf die DELFT-Prüfung vorzubereiten. Hierbei handelt es sich um eine besondere Sprachkundigenprüfung, die im Institut française abgelegt wird und mit einem Diplom abschließt.

Im Sprachunterricht Französisch werden die vier Kernkompetenzen „mündliches und schriftliches Verstehen“ sowie „mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit“ gleichmäßig geschult.

MINT - Informatik

Im Informatikunterricht wird besonders das Projekt ROBERTA eingebunden. Dabei geht es um die Programmierung und Herstellung eines Roboters durch Schüler.



5.5 Arbeitsgemeinschaften

Die Aktivitäten im Freizeitbereich sind durch ein abwechslungsreiches Programm, welches durch Lehrer und Erzieher gestaltet wird, gekennzeichnet.

Zum Angebot im Schuljahr 2012/2013 gehören:

- Tischtennis
- Volleyball
- Handball
- Kanu
- Kreativer Tanz
- Ernährung/Sport
- Singen/Musizieren
- Schülerzeitung
- Power Point
- Schulgarten



6. Literaturhinweise

1. Klippert, H.: Methoden-Training. Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag, 2000
2. Methoden-Handbuch Deutschsprachiger Fachunterricht (DFU). Varus Verlag, 2003

